

Tamás Hofer 1929–2016

Der Wegbereiter der ungarischen ethnologischen und kulturanthropologischen Forschung und langjährige Leiter des Ethnographischen Museums verstarb am 6. April 2016. Hofer ist bis heute international bekannt als Interpret der Begriffe und Ideen der ethnologischen Forschung und der Kulturanthropologie.

Hofer wurde am 29.12.1929 in Budapest geboren und legte 1948 am Ferenc-Toldy-Gymnasium die Reifeprüfung ab. Zum 100. Jubiläum der ungarischen Revolution und des Freiheitskrieges hatte das Ethnographische Museum einen an junge Leute gerichteten Wettbewerb über das Thema ausgeschrieben. Der Gymnasiast Hofer zeichnete Erinnerungen an den Freiheitskampf von 1848 auf, indem er alte Männer im Dorf Szentmártonka befragte. Die ethnologische Methode der Befragung bildete das Gerüst seines Beitrags, und so erschien es naheliegend, dass er als Studienfach an der Eötvös-Lóránd-Universität in Budapest gerade die Ethnologie wählte. Er hörte Vorlesungen von Edit Fél, die nach ihrer Rückkehr aus Paris die Studenten in die Ethnosoziologie einführte. Die Vorlesungen des Philosophen György Lukács vertieften seine Wertvorstellungen, die von István Tálasi wiederum sein Wissen über die Traditionen. Als Professor der Ethnographie war Tálasi als penibler Lehrer bekannt, der von den Studierenden Folgerichtigkeit in der Forschung und zudem Belesenheit forderte.

1953 schloss Hofer sein Studium ab und begann seine Tätigkeit am Ethnographischen Museum, zuerst als wissenschaftlicher Sekretär und ab 1958 als Abteilungsleiter. Sein wissenschaftliches Interesse galt dem Wohnen, genderisierte Nutzung der Räume und deren Verbindung zu sozialen Beziehungen. Feldforschung unternahm er in verschiedenen Teilen Ungarns, u.a. im Süden in Kéty, im Norden in Kemence und Páty sowie im Nordosten in Tiszaigar. Als Museologe schrieb er Drehbücher für mehrere ethnologische Dokumentarfilme. Dank seiner wiederholten Feldforschungen konnte Hofer die Phase des Wandels und Umbruchs der ungarischen Landwirtschaft von der Privatisierung zur Kollektivierung aus nächster Nähe verfolgen. Ein Projekt des Ethnographischen Museums war seit Anfang der 1950er Jahre die Dokumentation eines ungarischen Dorfes,

wofür das Dorf Átány im Komitat Heves in Nordostungarn ausgewählt wurde. Edit Fél hatte 1951 Testbefragungen in dem Dorf durchgeführt, und ab 1952 beteiligte sich der junge, damals 24-jährige Tamás Hofer an den Aufzeichnungen. Die beiden Wissenschaftler führten 28 Jahre lang Feldforschungen in Átány durch, wo sie insgesamt 500 Tage verbrachten. Ihre Forschungsmethoden waren Tiefeninterview und teilnehmende Beobachtung. Als besonders wichtig galt die Dokumentation des Alltagslebens. Zum Projekt des Museums gehörte ferner das Sammeln von Exponaten, und die Untersuchung der materiellen Kultur wurde ein zweiter wichtiger Bereich.

Átány wurde ein international bekannter Forschungsgegenstand. Die Ergebnisse wurden zuerst auf Deutsch – *Bäuerliche Denkweise in Wirtschaft und Haushalt. Eine ethnographische Untersuchung über das ungarische Dorf Átány* (1972), *Geräte der Átányer Bauern* (1974) – und Englisch – *Proper Peasants. Traditional Life in a Hungarian Village* (1969) – publiziert; erst 1997 erschien in ungarischer Sprache *Arányok és mértékek a paraszti gazdálkodásban* (Beziehungen und Quantitäten im bäuerlichen Haushalt). Edit Fél und Tamás Hofer zeichneten eine bäuerliche Lebensform auf, die im Verschwinden begriffen war und heute bereits gänzlich verschwunden ist. Die Monografien zeigten eine Lebensform, die auf der Zerteilung von Wohn- und Arbeitsräumen beruhte. Das Dorf mit seinen Wohngebäuden bildete den Mittelpunkt der gesamten Dorfgemeinschaft, die Wirtschaftsgebäude einschließlich Weinkeller und Viehställe eine zweite, stark genderisierte, männliche Welt. Edit Fél führte die Befragungen im Dorf durch, Hofer auf der Männerseite. Aus den Befragungen gingen die Wertvorstellungen der Dorfbewohner hervor, mit denen der wirtschaftliche Wohlstand, die Normen eines guten Lebens und die Beziehung der Benutzer zu den verwendeten Gegenständen gemessen wurden. Zwar wurden über 3000 Objekte in die Museumsbestände übernommen, doch dieser Prozess verlief nicht problemlos, da man Gegenstände, die in Gebrauch waren, nicht abgeben wollte. Die Befragten repräsentierten ebenso wie die Forscher den stillen Widerstand gegen die Kollektivierung in den 1950er Jahren. In der Zeit des Sozialismus war es nicht ratsam, Untersuchungsergebnisse zu publizieren, die das damalige sozialistische Gesellschaftssystem kritisierten; daher wurden die Ergebnisse mit Unterstützung der deutschen Wissenschaftler Richard Weiss und Gerhard Heilfurth in Deutschland und später in Chicago veröffentlicht. Zu Ehren des 80. Geburtstags von Tamás Hofer organisierte das Ethnographische Museum 2009 eine

Ausstellung über das Leben des Dorfes, *Egy falu az országban – Átány* (Ein Dorf im Staat: Átány).

Das zweite gemeinsame Forschungsgebiet von Edit Fél und Tamás Hofer war die Volkskunst (*Magyar népművészet* 1994). Sie näherten sich dem Thema über die Objekte und ihre Funktion an, wobei sie den Begriff der Repräsentation anwendeten. Die Erforschung der Volkskunst führte zur theoretischen Analyse des Nationalismus mit dem Ziel, die Stellung der Ungarn im Grenzgebiet zwischen Ost und West zu untersuchen (*Hungarians between 'East' and 'West'. Three Essays on National Myths and Symbols* 1994). Zu diesem Thema organisierte Hofer mehrere multidisziplinäre internationale Seminare sowie die Ausstellung *Magyarok Kelet és Nyugat között – nemzeti legendák és jelképek* (Die Ungarn zwischen Ost und West – nationale Legenden und Symbole), die 1996 auch im Finnischen Nationalmuseum gezeigt wurde.

Hofer erörterte ferner forschungsethische Probleme und die Grenzen zwischen verschiedenen Forschungsgebieten. Er wandte Begriffe der Kulturanthropologie, vor allem die Bedeutung von Symbolen für das nationale Selbstgefühl, auf die ethnologische Forschung an. Nach Hofers Ansicht kann ein Kulturanthropologe auch Phänomene in seinem eigenen Volk untersuchen, und sein besonderes Interesse galt dem Vergleich von kulturellen Erscheinungen im europäischen Maßstab. In seiner letzten Veröffentlichung behandelte er den grenzüberschreitenden Charakter von Ethnologie und Kulturanthropologie: *Antropológia és/vagy néprajz. Tanulmányok két kutatási terület vitatott határvidékéről* (Anthropologie und/oder Ethnologie. Schriften von der umstrittenen Schnittfläche zweier Forschungsgebiete 2014).

1980 trat Hofer in den Dienst des Ethnologischen Forschungsinstituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, wo er als Abteilungsleiter und später als stellvertretender Leiter bis 1992 tätig war. Danach kehrte er an das Ethnographische Museum zurück, das er bis zu seiner Pensionierung 1997 leitete.

Hofer war vielfältig aktiv. Er war 16 Jahre lang Chefredakteur der Zeitschrift *Ethnographia* und in den Jahren 2006–2016 Ehrenvorsitzender der Ungarischen Kulturanthropologischen Gesellschaft. Als Gastdozent war er sowohl in Europa als auch in den USA tätig (The University of Chicago 1966–1967, The University of North Carolina at Chapel Hill 1974, Collegium Hungaricum Wien 1988, Universität Münster, Georg-August-Universität Göttingen und Eberhard Karls Universität Tübingen 1990,

Rutgers Center for Historical Analysis New Jersey 1991, Woodrow Wilson International Center Washington 1993, Wesleyan University 1976, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS) Paris 2002 und Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) Wien). Für seine vielfältige Tätigkeit wurde er 1993 mit dem Széchenyi-Preis und 1996 mit dem Gottfried-von-Herder-Preis ausgezeichnet.

An der Eötvös-Lóránd-Universität hielt Hofer nur ein Studienjahr lang Vorlesungen. Dennoch hatte er bedeutenden Einfluss auf die ungarische ethnologische Forschung. Ethnologen, Kulturanthropologen und Historiker veröffentlichten ihm zu Ehren mehrere Festschriften: *Közelítések. Néprajzi, történeti, antropológiai tanulmányok Hofer Tamás 60. születésnapjára* (Annäherungen. Ethnologische, historische, anthropologische Studien zum 60. Geburtstag von Tamás Hofer 1992), *Ethnische Symbole und ästhetische Praxis in Europa: Tamás Hofer zum 70. Geburtstag am 21. Dezember 1999, A nemzet antropológiája (Hofer Tamás köszöntése)* (Die Anthropologie der Nation [Ein Gruß an Tamás Hofer] 2002). Tamás Hofers Schriftenverzeichnis erschien in der Publikationsreihe der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, *Népi kultúra – népi társadalom XV* (1990); auch dieser Band wurde aus Anlass seines Geburtstags zusammengestellt.

Tamás Hofer war in seinem Heimatland und auch international geschätzt. Er betonte die Bedeutung des Gesprächs für die Forschung und beteiligte sich deshalb gern an internationalen und inländischen Seminaren. Neugier war seine Tugend, und deshalb wagte er es, sich seinem Untersuchungsgegenstand aus verschiedenen Perspektiven anzunähern, die teils andere Disziplinen als die Ethnologie vertraten.

Ildikó Lehtinen

<<https://doi.org/10.33339/fuf.79550>>